



Das Getreide ist gesund

LINDAU ■ Das Getreide ist nach wie vor gesund, doch könnte das Wetter die Sprenkelnekrosen an der Gerste fördern. Das Hähnchen ist noch nicht beachtenswert. Frühkartoffeln sollten beim Abdecken der Folie gegen Krautfäule geschützt werden. Sonnenblumen und Rüben können bis Mitte Mai gesät werden. Schneckenkontrollen werden zur Daueraufgabe.

Getreide

Wintergerstfelder, die früh im Herbst gesät wurden und die sich gut entwickelten, sind trotz meist misslichem Wetter bereits im DC 39, das heisst, erste Grannenspitzen sind sichtbar. Dieses ist das Stadium, um den Wachstumsregler Ethephon (Cerone, Dartilon, Camposan extra, in Mischung Metro) einzusetzen, damit wird das Abknicken der Ähren verhindert. In diesem Stadium ist auch das Fahnenblatt voll entfaltet. Auf diesem sieht man bereits erste Anzeichen der Sprenkelnekrosen (Pollenflecken). Das regnerische Wetter, im Wechsel mit «Sommertagen», fördert diese Symptome. Wer Fungizide einsetzt, sollte also eines wählen, das eine gute Sprenkelnekrosenwirkung aufweist (siehe Mittelheft 2013 oder Zielsortiment), oder sonst 1,5 l/ha Chlorothalonil (Bsp. Bravo 500, Daconil 500) zumischen. Ab und zu findet man auch einige Netzflecken. Diese werden aber mit der Behandlung ab Stadium DC 39 bis 51 (Fahnenblatt entfaltet bis Ähre seitlich in der Blattscheide sichtbar) miterfasst. Der

Weizen sieht gesund aus. Bei näherer Betrachtung fallen erste Septoriaflecken auf. Auch erste Aktivitäten der Getreidehähnchen können beobachtet werden. Diese sind erst ab Stadium DC 39 (Fahnenblatt entfaltet) in Winterweizen zu beachten. Im Triticale kann sich je nach Sorte, Lage und Düngungsintensität auch hier und da ein Mehltaupolster gebildet haben. Hier gilt es, die weitere Entwicklung zu beobachten. Mehltau kann sich bei regnerischem Wetter weniger gut ausbreiten als bei Trockenheit. Die anderen oben erwähnten Getreidearten sind noch frei von Meh tau.

Mais

Früh gesäter Mais ist im 2-Blatt-Stadium. Neben dem Mais laufen auch die Unkräuter und Gräser wie die Hirsen zahlreich auf. Herbizidbehandlungen sollten je nach Herbizid ab 2-Blatt- bis 6-Blatt-Stadium durchgeführt werden. Erfolgt die Behandlung vor dem 3-Blatt-Stadium, ist das am verträglichsten für den Mais. Damit die eingesetzten Herbizide nicht durch Erosion in Gewässer verlagert werden, sollten erosionsgefährdete Standorte eher später behandelt werden. Der Erosion entgegenwirken würden Streifenfräss-, Direkt- oder Mulchsaaten. Auch im Mais ist eine Schneckenkontrolle empfohlen. Sie drängt sich auf grobschelligem Saatbett auf. Ab und zu sieht man immer noch alte Maissoppeln. Solche Felder müssen in den nächsten Tagen gemulcht oder gepflügt werden,

sonst schlüpfen die in den Stängeln überwinterten und jetzt verpuppten Maiszünsler aus und suchen sich neue Maisfelder für die Eiablage. Trichogramma-Schlupfwespen können bei den Lieferanten noch bestellt werden.

Kartoffeln

Frühkartoffeln, die abgedeckt werden, sind sofort mit einem teilsystemischen Fungizid vor Kraut- und Knollenfäule zu schützen. Sie verhindern mit dieser Massnahme eine Ausbreitung dieser Krankheit in der Region. Obschon noch nicht alle Kartoffeln gesetzt werden konnten, findet man Felder mit aufgelaufenen Stauden. Achten Sie beim Spritzen auf Krautfäulesymptome an Einzelpflanzen wie Flecken oder leicht welke Triebe. Melden Sie uns Befallsverdacht sofort.

Sonnenblumen

Sonnenblumen können bis Mitte Mai gesät werden (das gilt auch für Zuckerrüben). Bei denjenigen Sonnenblumen, die auflaufen, steht eine Kontrolle auf Schneckenbefall an. Schneckenfrasssymptome sind unterschiedlich. Frisst eine Schnecke die Keimblätter weg, stehen bei genauer Betrachtung nur noch die Stängel da. Schnecken können aber auch nur Blätter oder Blattteile abfressen. Schnecken hinterlassen immer Schleimspuren, die auf den Pflanzen oder auf dem Boden (vor einem Regen) sichtbar sind. Schneckenfallen anlegen bzw. Köder auf der Basis von



Schweizer Agrarmedien GmbH
8408 Winterthur
052/ 222 77 27
www.bauernzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 8'354
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 540.3
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 27
Fläche: 46'480 mm²

Metaldehyd (Metarex, Schneckenlinsen, Steiner Ultra usw.) oder Eisen-III-Phosphat (SluXX, Ferramol) streuen, sofern Aktivitäten festgestellt werden. Schäden verursacht durch Vogelfrass äussern sich auch durch Kahl-

stellen (nur noch die Stängel stehen) oder aber durch ein herausgepicktes Dreieck, das durch den Vogelschnabel wie mit einem Seitenschneider (Zange) herausgeschnitten wurde. Geschädigte Bestände können sich erholen,

sofern der Vegetationskegel noch vorhanden ist. Wurde er nicht geschädigt, bilden sich nach zirka einer Woche kleine neue Laubblätter oben am Stängel.

Markus Hochstrasser, Strickhof



Frühe Wintergerste, die im Stadium DC 39 ist. Dabei sind die Grannenspitzen sichtbar. (Bild Markus Hochstrasser)